



6. Festival Musik & Kultur der Synagoge

24. Mai bis 6. September 2026

In Bochum und Orten mit
Landsynagogen in Westfalen



Bochum
Borgentreich-Borgholz
Coesfeld
Drensteinfurt
Gronau-Epe
Hagen-Hohenlimburg
Petershagen
Selm-Bork
Telgte

PROGRAMM LESUNG GESANG SYMPOSION FÜHRUNG KONZERT

Vorwort	2
Auftakt in Bochum, Kunstmuseum Petershagen	4
Bochum, Neue Synagoge	6
Drensteinfurt, Alte Synagoge	8
Bochum-Linden, Christuskirche	10
Telgte	12
Coesfeld	14
Selm-Bork	16
Drensteinfurt, Symposium im Bürgerhaus	18
Borgentreich-Borgholz	20
Hagen-Hohenlimburg	22
Gronau-Epe	24
Organisation, Sponsoren, Impressum	26
Medien zu Thema	28
	30

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde jüdischer Kultur,

im Jahr 2021 – aus Anlass des Jubiläums „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ – lud die Evangelische Stadtakademie Bochum zum Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ ein. Die Veranstaltungsreihe rückte acht ehemalige Landsynagogen in Westfalen – von Petershagen im Norden bis Hagen-Hohenlimburg im Süden und von Coesfeld im Westen bis Borgentreich-Borgholz im Osten – ins Blickfeld und „bespielte“ sie mit jüdischen Inhalten. Das Landsynagogen-Festival 2021 gehört in die Reihe der Festivals „Musik & Kultur der Synagoge“, die im Jahr 2008 begründet wurde und mit dem 5. Festival 2024 seine jüngste Auflage fand.

Das ambitionierte Projekt ist mehr als ein musealer Rückblick auf jüdische Traditionen in Deutschland. Es ist vor allem ein kultureller Aufbruch in den Sparten Geschichte, Literatur und Musik, der jüdische und nichtjüdische Menschen verbindet. Gemeinsam folgen sie den Spuren jüdischen Lebens und lassen die Musik der liberalen Synagoge nach Jahren des Vergessens



neu erklingen. Festgehalten sind die Erträge dieser Spurensuche im Buch „Exkursionen ins jüdische Westfalen“ und in dem Film „Expeditionen ins jüdische Westfalen“ (beide 2022 erschienen).

An die positiven Erfahrungen dieser Form lebendiger Erinnerungskultur – lokal und regional – knüpfen wir an, wenn wir im Jahr 2026 das 6. Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ gestalten, erneut gemeinsam mit den Trägern westfälischer Landsynagogen. Den Schwerpunkt bildet in diesem Jahr jüdische Chormusik. Der Leipziger Synagogalchor macht den Auftakt am 24. Mai 2026 im Kunstmuseum Bochum. Ein Highlight wird der Konzernachmittag am 4. Juni 2026 im Paul-Spiegel-Saal der Synagoge Bochum mit Star-Besetzung; es erklingt Musik des jüdischen Kantors Erich Mendel, der 1939 aus Bochum vertrieben wurde, und seiner Kollegen, Freunde und Schicksalsgenossen. Am 13. Juni findet ein Chorkonzert unter dem Titel „*Mah tovu*“ – *Wie schön sind deine Zelte* in der Evangelischen Kirche Bochum-Linden statt.

An acht Orten mit Landsynagogen planen wir ab dem 31. Mai von Sonntag zu Sonntag ein Nachmittagsprogramm mit jeweils drei Bausteinen: Einer literarischen Veranstaltung, einer geführten Ortsbegehung auf jüdischen Spuren und einem Konzert mit jüdischer Musik, von traditionell bis modern.

Dazu erklingen stets „Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel. Sein kompositorisches Werk wurde vom Münsteraner *Ensemble „mendels töchter“* auf CDs eingespielt und vom Bochumer Pianisten und Komponisten *Jona Kümper* für Chöre bearbeitet. *Bat Kol David*, der Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe, das *Collegium vocale Dortmund*, der *Evangelische Kirchenchor Bochum-Linden* und der *Frauenchor BellaDonna* aus Gronau beteiligen sich an der Tournee mit jeweils auch eigenem Repertoire. Auch der Osnabrücker *Kantor Baruch Chauskin* ergänzt sein Programm um Musik von Erich Mendel/Eric Mandell.

Zu all diesen Veranstaltungen und einem Öffentlichen Symposium „Westfälische Landsynagogen“ laden wir – auch im Namen der örtlichen Partner – herzlich ein. Das 6. Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ engagiert sich für die Kenntnis und Wertschätzung jüdischer Geschichte und Kultur, für Verständigung und Dialog mit unseren jüdischen Nachbarn und so „Für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus“.

Dr. Manfred Keller, Festival-Leiter

Sonntag, 24. Mai 2026, 17.00 Uhr
 Forum des Kunstmuseums Bochum,
 Kortumstraße 147, 44787 Bochum

Schätze jüdischer Chormusik Leipziger Synagogalchor

Leipziger Synagogalchor
 Clara-Sophie Rohleder, Sopran
 Christian Pohlers, Tenor

Clemens Posselt, Klavier
 Leitung: Philipp Goldmann



Konzert

Im ersten Teil des Konzerts sind liturgische Chorwerke des 19. und 20. Jahrhunderts, Vertonungen von Psalmen und Gebeten, zu hören. Sie stammen aus Deutschland, Frankreich und den USA, komponiert von Louis Lewandowski, Salomon Jadassohn, Samuel Naumbourg, Samuel Lampel, Heinrich Schalit und Meir Finkelstein.

Der zweite Teil ist jiddischen und hebräischen Liedern gewidmet. Sie erzählen von Freud und Leid einer jungen Liebe, in die sich alle Familienmitglieder einmischen, oder vom Rebbe, der zu tief ins Glas schaut. Ob vergnüglich oder melancholisch, sie feiern das Leben.

Mitwirkende

Seit über 60 Jahren widmet sich der Leipziger Synagogalchor der Aufführung jüdischer synagogaler und weltlicher Musik, in Programmen, wie sie schon der Chorgründer, der Leipziger Oberkantor Werner Sander, in den 1960er Jahren konzipiert hat. Sein Anliegen, dem Publikum ein möglichst breites Spektrum musikalischer Werke zu bieten, die nach der Shoah zum großen Teil in Vergessenheit gerieten, ist heute immer noch aktuell. Das Ensemble widmet sich ausschließlich jüdischer Chormusik – von synagogalen Kompositionen des 17. bis 20. Jahrhunderts bis hin zu jiddischen und hebräischen Liedern des 20. Jahrhunderts. Der Chor arbeitet mit namhaften Solisten und Musikern zusammen und gibt etwa 15 Konzerte jährlich.

Die **Sopranistin Clara-Sophie Rohleder** ist eine gefragte Konzertsolistin und Ensemblesängerin. Seit dem erfolgreichen Abschluss ihres Gesangstudiums an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg arbeitet mit Dirigenten wie Ludwig Güttler, Hans-Christoph Rademann und Christian Thielemann zusammen.

Der **Tenor Christian Pohlers** wurde 1999 in den Thomanerchor Leipzig unter Thomaskantor Georg Christoph Biller aufgenommen. Ab 2014 studierte er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn

Bartholdy“ in Leipzig Gesang. Wichtige musikalische Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Peter Schreier und Phillip Moll.



Der Pianist Clemens Posselt studierte Korrepetition an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig. Erste Engagements am Volkstheater Rostock und an der Semperoper Dresden. Seit 1988 arbeitet er mit dem Leipziger Synagogalchor zusammen.



Philipp Goldmann war Mitglied im Thomanerchor und studierte Gesang und Chorleitung in Leipzig und Oslo. Als Bariton ist er vor allem bei der Aufführung von Oratorien gefragt. An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle unterrichtet er als Dozent für Chor- und Orchesterleitung. 2022 übernahm Philipp Goldmann die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchors.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 31. Mai 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

„Die sechs Leben der Mascha Kaléko“

Kriszti Kiss, Dortmund

15.00 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Petershagen

Mitglieder der AG „Alte Synagoge Petershagen e.V.“

17.00 Uhr · Konzert

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund,
Leitung: David Zapolski



Lesung

14.00 Uhr · Aula des Städtischen Gymnasiums Petershagen,
Hauptstraße 15,
32469 Petershagen

„Die sechs Leben der Mascha Kaléko“

Ein heiter-melancholisches Programm, vorgetragen von
der Schauspielerin und Rezitatorin Kriszti Kiss

Liebe, Abschied und Einsamkeit, finanzielle Nöte, Sehnsucht und Traurigkeit – das sind die Themen von Mascha Kaléko. Dabei steckt in ihren Texten immer eine Prise Humor und Ironie. Die eigene Mischung von Melancholie und Witz, von politischer Schärfe und zeitloser Bedeutung macht den besonderen Rang der Autorin aus.

Kriszti Kiss liegt die Beschäftigung mit der Dichterin besonders am Herzen. Sie trägt nicht nur die schönsten und vielschichtigsten Texte Mascha Kalékos vor, sie erzählt auch aus ihrem Leben. So wird eine der wichtigsten jüdischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts vor den Augen und Ohren des Publikums lebendig.



Führung

15.00 Uhr · Führung durch die Alte Synagoge
und die jüdische Schule

Auf jüdischen Spuren in Petershagen
Führung und Gespräche mit Vorstandsmitgliedern der
Arbeitsgemeinschaft „Alte Synagoge Petershagen e.V.“

Das Ensemble aus ehemaliger Synagoge, jüdischer Schule und Mikwe in der Petershagener Altstadt, Goebenstraße 5+7, das als Dokumentations- und Informationszentrum jüdischer Kultur auf dem Lande entwickelt wurde, ist einmalig in Westfalen, ja, im gesamten norddeutschen Raum. Die Synagoge von 1845/46 war Mittelpunkt einer größeren Landgemeinde. Als Backsteinbau mit klassizistischem Sandsteinschmuck ist sie noch heute Ausdruck jüdischer Emanzipation, die in der Gemeinde gelebt wurde.

Konzert



17.00 Uhr · Petri-Kirche, Kirchstraße 1, 32469 Petershagen

„Mir lebn eibig“
Jüdische Musik von gestern und heute

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und
Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.
Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum
Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.



Donnerstag, 4. Juni 2026,
16.00 – 19.00 Uhr
Paul-Spiegel-Saal der
Synagoge Bochum,
Erich-Mendel-Platz 1,
44791 Bochum

Klangbrücken: Musik der liberalen Synagoge zwischen Bochum und Philadelphia

Konzernachmittag mit zwei Vorträgen zum Bochumer
jüdischen Kantor Erich Mendel / Eric Mandell

Tehila Nini Goldstein, Jascha Nemtsov
und Edwin Seroussi
Moderation: Manfred Keller



Har Zion,
Bibliothek der Universität von
Pennsylvania, Philadelphia



Ein Langzeitprojekt der Evangelischen
Stadtakademie Bochum widmet sich der
Erforschung und Dokumentation von Le-
ben und Werk des jüdischen Kantors
Erich Mendel. Er war zwischen 1922 und
1939 eine der prägenden Persönlichkei-
ten der Synagogengemeinde Bochum.
Nach seiner erzwungenen Emigration im

Jahr 1939 erlangte er in den USA, in Philadelphia im Staate Pennsylvania,
von 1941 bis 1988 weltweite Bedeutung als Sammler, Interpret und
Komponist synagogaler Musik. Er amerikanisierte seinen Namen und
nannte sich fortan Eric Mandell.

Zwei Mal in seinem Leben baute er eine große Sammlung jüdischer
Musik auf. Die erste befand sich im Haus Goethestraße / Schillerstraße in
Bochum. Sie ging im Zweiten Weltkrieg verloren. Die zweite Sammlung
entstand in Philadelphia/USA, wohin Mendel fliehen konnte. Sie ist heute eine der weltweit größten
Sammlungen jüdischer, speziell synagogaler Musik und befindet sich in der Bibliothek der Universität
von Pennsylvania in Philadelphia.

Konzert



16.00 Uhr
**Werke von Erich Mendel und
Hugo Chaim Adler**
Tehila Nini Goldstein, Gesang
Jascha Nemtsov, Klavier

Der Konzernachmittag mit Werken für
Gesang und Klavier von Erich Mendel,
Arno Nadel, Hugo Chaim Adler und
Samuel Adler und zwei Vorträgen bildet
eine Klangbrücke synagogaler
Musik zwischen Bochum und
Philadelphia und bietet neue Er-
kenntnisse zu Leben und Werk
des deutsch-amerikanischen Kan-
tors Erich Mendel / Eric Mandell
und seiner Freunde und Wegge-
fährten.

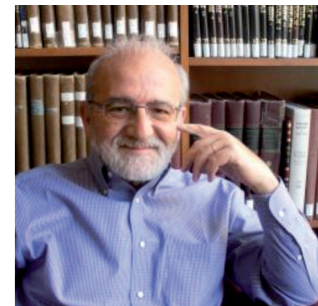


Vortrag

17.00 Uhr
**Kollegen – Freunde – Schicksalsgenossen:
Erich Mendel und der Mannheimer Kantor
Hugo Chaim Adler**
Prof. Dr. Jascha Nemtsov, Potsdam / Weimar

Pause

18.00 Uhr
**Die Gratz Mandell Sammlung
in Philadelphia: Neuordnung –
Erforschung – Bedeutung**
Prof. Dr. Edwin Seroussi, Jerusalem /
Philadelphia



Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 7. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

Jenny Aloni: „Was nützen die Zeichen, die überdauern, wenn niemand bleibt, der sie deutet“

Cornelia Schönwald, Berlin

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Drensteinfurt

Bettina Reher, Brigitte Leismann und Michael Sandmann vom Vorstand des Synagogenvereins

17.00 Uhr · Konzert

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund, Leitung: David Zapolski



Lesung

14.00 Uhr · Ehemalige Synagoge, Synagogengasse 2, 48317 Drensteinfurt

Jenny Aloni: „Was nützen die Zeichen, die überdauern, wenn niemand bleibt, der sie deutet“

Lyrik – Texte – Briefe

Vorgetragen von Cornelia Schönwald, Schauspielerin und Sprecherin, Berlin; Einführung: Dr. Manfred Keller, Bochum

Jenny Aloni, geboren 1917 in Paderborn als Jenny Rosenbaum, emigrierte im Jahr 1939 nach Palästina. Sie wurde dort eine der bedeutendsten Autorinnen der deutschsprachigen Literatur. Die spannungsreiche Geschichte Israels von der Mandatszeit über die Staatsgründung bis zu den wiederkehrenden Kriegen ist in ihrem Werk überall präsent. Ihr Verhältnis zu Israel war für die 1993 gestorbene Autorin zeitlebens „eine kritische Liebe, eine Liebe, die sehend macht.“



Führung



15.30 Uhr · Führung durch die ehemalige Synagoge, Synagogengasse 2, 48317 Drensteinfurt

Auf jüdischen Spuren in Drensteinfurt

130 Jahre jüdisches Leben in Drensteinfurt haben Spuren hinterlassen: Zeugnisse legen das ehemalige Synagogengebäude und der jüdische Friedhof ab; auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt haben die jüdischen Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgewirkt. – Davon berichten die Vorstandsmitglieder des Synagogenvereins in Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern.



Konzert



17.00 Uhr · Katholische Pfarrkirche St. Regina, Kirchplatz 1, 48317 Drensteinfurt

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Samstag, 13. Juni 2026, 19.00 Uhr
Evangelische Christuskirche Bochum-Linden,
Hattinger Straße 786, 44879 Bochum

„Ma tovu“ – wie schön sind deine Zelte
Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten
und „Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel/
Eric Mandell

Collegium vocale Dortmund,
Leitung: Michael Hönes

Evangelische Kirchenchor Bochum-Linden,
Leitung: Andrea Kampmann

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum



Zu einem musikalischen Ereignis besonderer Art lädt die Evangelische Stadtakademie Bochum am Samstag, 13. Juni 2026, 19.00 Uhr in die Lindener Christuskirche ein. Der **Chor der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Linden** unter **Leitung von Andrea Kampmann** gestaltet gemeinsam mit dem **Collegium vocale Dortmund, Leitung Michael Hönes**, unter dem Titel „Mah Tovu – wie schön sind deine Zelte“ ein Konzert mit jüdischer Chormusik.

Der Dortmunder Chor mit seinem weitgefächerten und anspruchsvollen Repertoire europäischer a-cappella-Chormusik wird im ersten Teil des Konzerts Klassiker der synagogalen Musik – von Salomone Rossi im 17. Jh. bis zu Kurt Weill im 20. Jh. – vortragen.

Konzert

Erich Mendel, Kantor der
Synagoge Bochum,
1922 – 1938

rechts: Eric Mandell in
Philadelphia, 1962



Im zweiten Teil werden die Dortmunder gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenchor Linden einen Schwerpunkt mit „**Liedern der Synagoge**“ des deutsch-amerikanischen Kantors **Erich Mendel** setzen, der von 1922 bis zur Pogromnacht 1938 an der Synagoge Bochum wirkte.

Mendel gelang die Flucht in die USA, wo er sich **Eric Mandell** nannte und als Sammler, Komponist und Interpret synagogaler Musik große Bedeutung erlangte. Der Bochumer Pianist und Komponist Jona Kümper hat die Melodien von Erich Mendel/Eric Mandell in Chorsätze gefasst.

Damit können die beiden Chöre, das Collegium vocale Dortmund und der Evangelische Kirchenchor Bochum-Linden, erstmals Werke jüdischer geistlicher Musik wieder zum Klingen bringen, die ihre Wurzeln in Bochum haben und nach Jahrzehnten über das amerikanische Exil wieder nach Deutschland zurückkehren.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.



Sonntag, 14. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

Elizabeth Petuchowski: „Das Glück liegt auf der Hand“

Jüdische Weisheit und jüdischer Witz

Gabriele Brüning, Münster

15.00 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Telgte

Dr. Barbara Elkeles und Vorstandsmitglieder
„Erinnerung und Mahnung, Verein zur Förderung
des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“

17.00 Uhr · Konzert

„Ma tovu“ – wie schön sind deine Zelte

Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten

Collegium vocale Dortmund, Leitung: Michael Hönes
Evangelischer Kirchenchor Bochum-Linden, Leitung: Andrea Kampmann



ERINNERUNG UND MAHNUNG
Verein zur Förderung des Andenkens
an die Juden in Telgte e.V.



Lesung

14.00 Uhr ·

Museum Religio, Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte

Elizabeth Petuchowski:

„Das Glück liegt auf der Hand“

Jüdische Weisheit und jüdischer Witz



Vorgetragen von Gabriele Brüning,
Schauspielerin und Sprecherin, Münster
Einführung: Dr. Manfred Keller, Bochum

Die deutsch-amerikanische Germanistin und Schriftstellerin Elizabeth Petuchowski wurde am 10. November 1924 als Elisabeth Mayer in Bochum geboren. 1939 Emigration nach Großbritannien. 1946 Heirat mit dem späteren Rabbiner und Judaistik-Professor Jakob Josef Petuchowski in London. Auswanderung nach Cincinnati, Ohio/USA. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf der einen Seite, ihre mit leichter Hand geschriebenen Bücher über jüdischen Witz und Humor auf der anderen belegen ihre Vielseitigkeit.

Alte Synagoge Telgte: Fachwerkbau in einem Innenhof an der Emsstraße, ehemaliger Speicher, der seit etwa 1700 von Telgter Juden für Gebet und Gottesdienst genutzt wurde.



Führung

15.00 Uhr · Führung
durch die Alte Synagoge,
Emsstraße 4, 48291 Telgte

Auf jüdischen Spuren in Telgte

Vortrag: Dr. Barbara Elkeles und Gespräche mit Vorstandsmitgliedern des Vereins „Erinnerung und Mahnung, Verein zur Förderung des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“

Die Alte Synagoge Telgte (ca. 1700–1875) ist die älteste im Inneren noch räumlich erfahrbare Synagoge Westfalens. Sichtbar sind noch Reste von Toraschrein, Leseputz (Bima), hölzernem Deckengewölbe, der großen Fenster sowie des Zugangs zur Frauenempore, außerdem in einem später abgetrennten Teil des Raumes Relikte eines koscheren Schlachthauses. Die Geschichte der Synagoge ist eng verknüpft mit der wechselvollen Geschichte der Juden in Telgte: Ein exemplarischer Erinnerungsort an jüdisches Leben in einer Kleinstadt des Münsterlandes.



Konzert

17.00 Uhr · Katholische Propstei- und Pfarrkirche St. Clemens,
Kardinal-von-Galen-Platz, 48291 Telgte

„Ma tovu“ – wie schön sind deine Zelte“

Synagogale Musik aus drei Jahrhunderten

Collegium vocale Dortmund, Leitung: Michael Hönes
Evangelischer Kirchenchor Bochum-Linden, Leitung: Andrea
Kampmann – Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Das Collegium vocale Dortmund präsentiert im ersten Teil des Konzerts Klassiker der synagogalen Musik – von Salomone Rossi im 17. Jh. bis zu Kurt Weill im 20. Jh. – und setzt im zweiten Teil gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenchor Bochum-Linden einen Schwerpunkt bei dem deutsch-amerikanischen Kantor Erich Mendel/Eric Mandell, der von 1922 bis zur Pogromnacht 1938 an der Synagoge Bochum wirkte.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 21. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung (für Familien)

Andrea Behnke: „Der Duft von Apfelkuchen“

Andrea Behnke, Kinderbuch-Autorin

15.00 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Coesfeld

Dr. Kristina Sievers-Fleer und Annette Grütters

17.00 Uhr · Konzert

„Shabbat HaMalka – Die Königin des Sabbats“

Kantor Baruch Chauskin und Ensemble, Osnabrück

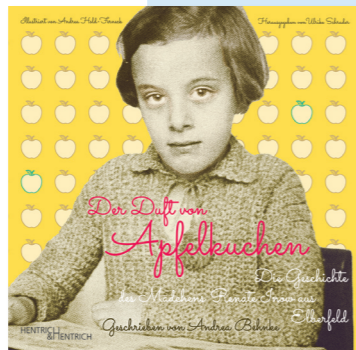
Lesung (für Familien)

14.00 Uhr · Forum WBK, VHS Coesfeld,
Osterwicker Straße 29, 48653 Coesfeld

**Andrea Behnke:
„Der Duft von Apfelkuchen“**

(Kinderbuch, ab 9 Jahren)

Andrea Behnke, Bochum, liest aus ihrem Kinderbuch.



Behnke schreibt Geschichten – wahre und erfundene. Sie hat Politikwissenschaft, Anglistik und Publizistik studiert. Als freie Autorin taucht sie besonders gerne in die Vergangenheit und in Biografien ein. Sie schreibt u.a. Romane und Kinderbücher für Verlage und für Orte der Erinnerungskultur, Originalgeschichten für den Hörfunk sowie Porträts. Sie lebt und arbeitet in Bochum. www.andreabehnke.de



Führung

15.00 Uhr · Treffpunkt:
Stadtmuseum, Mühlenplatz 3

Führung durch die Alte Synagoge und auf jüdischen Spuren in Coesfeld

Dr. Kristina Sievers-Fleer und Annette Grütters



Spuren jüdischen Lebens sind in Coesfeld vielfältig vorhanden. Das wichtigste Bauwerk ist sicherlich die ehemalige Synagoge in der Weberstraße. Im Jahr 1810 wurde das Gebäude fertiggestellt, in dem sich bis ins frühe 20. Jahrhundert auch eine jüdische Schule befand. Das Gebäude überstand den Zweiten Weltkrieg und gehört seit 2012 der Stadt Coesfeld. Nach einer Besichtigung dieses Gebäudes führt der Rundgang u.a. zu dem Ort, an dem sich im Dezember 1941 insgesamt 19 jüdische Coesfelderinnen und Coesfelder vor ihrer Deportation nach Riga versammeln mussten.



Konzert

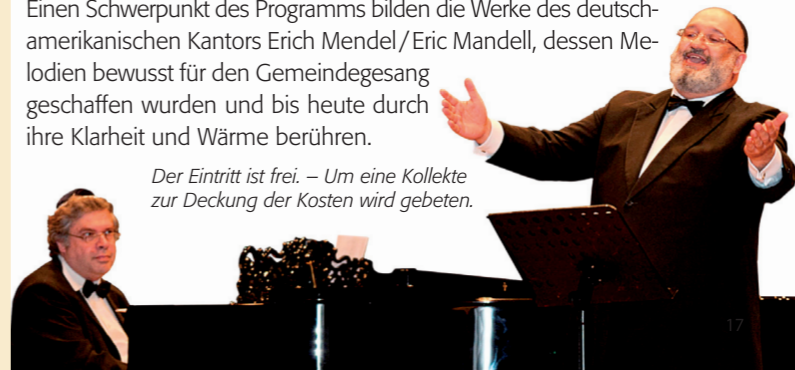
17.00 Uhr · Aula, Berufskolleg Liebfrauenschule,
Kuchenstraße 18, 48653 Coesfeld

„Shabbat HaMalka – Die Königin des Sabbats“

**Kantor Baruch Chauskin (Osnabrück) und sein Ensemble:
Dr. Evgeny Kosyakin, Klavier (Kiel); Ekaterina Baranova, Violine (Münster) und Jorge Faundez, Cello (Münster)**

Das Konzert gibt Einblick in die musikalischen Traditionen des Schabbats. Einen Schwerpunkt des Programms bilden die Werke des deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel/Eric Mandell, dessen Melodien bewusst für den Gemeindegesang geschaffen wurden und bis heute durch ihre Klarheit und Wärme berühren.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.



Sonntag, 28. Juni 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

Ilse Weber:

„Wann wohl das Leid ein Ende hat“

Lieder – Lyrik – Briefe

Ulrike Migdal, Bochum

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Selm-Bork

Manon Pirags und Fredy Niklowitz

17.00 Uhr · Konzert

„Mir lebn eibig“ – Jüdische Musik von gestern und heute

Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Leitung: David Zapolski

ILSE WEBER
Wann wohl
das Leid
ein Ende hat

Briefe und Gedichte aus Theresienstadt
Herausgegeben von Ulrike Migdal

HANSEN



Lesung



14.00 Uhr · Seminarraum der Burg Botzlar, Selm

Ilse Weber: „Wann wohl das Leid ein Ende hat“

Lieder – Lyrik – Briefe

Mit **Ulrike Migdal, Bochum**

Ulrike Migdal lässt die Stimme der in Auschwitz ermordeten jüdischen Schriftstellerin Ilse Weber lebendig werden. Mehr als siebzig Gedichte und Lieder schrieb Ilse Weber in ihren Nachtwachen in der von ihr gegründeten Kinderkrankenstube in Theresienstadt – etwa fünfzehn Jahre, nachdem sie mit ihren ersten Kinderbüchern, Gedichten, Theaterstücken und Hörspielen in der Tschechoslowakei bekannt geworden war.

Ulrike Migdal ist Autorin und Musikerin. Für ihre Biographie über die jüdische Dichterin Ilse Weber wurde sie mit dem Politik- und Journalistenpreis des Deutschen Kulturrats ausgezeichnet.

Führung

15.00 Uhr · Führung
durch die Alte Synagoge,
Selm-Bork



Auf jüdischen Spuren in Selm-Bork

Manon Pirags und Fredy Niklowitz

Die Synagoge in Bork, einem Ortsteil von Selm, wird erstmals 1818 erwähnt. In der Nacht des 9. November 1938 wurde ihre Inneneinrichtung zerstört. Einen Monat zuvor musste die Jüdische Gemeinde das Gebäude an den Nachbarn verkaufen. Dies und die enge Bebauung im Dorf verhinderte das Abbrennen.

Manon Pirags, stv. Leiterin der VHS Selm führt durch das kostbare Gebäude, das seit der Restaurierung in den 1990er Jahren von der VHS vielfältig kulturell genutzt wird. Parallel gestaltet Fredy Niklowitz, Archivar und Ortsheimatpfleger für Selm-Bork, eine Führung über den Jüdischen Friedhof, der halbwegs zwischen Bork und Selm liegt. Trotz des fragmentarischen Erhaltungszustands spiegelt der Friedhof über 100 Jahre jüdisches Leben vor Ort.

Konzert



17.00 Uhr · Saal des Bürgerhauses Selm

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell.

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Donnerstag, 2. Juli 2026,
9.30 – 17.00 Uhr

Bürgerhaus „Alte Post“
Mühlenstraße 15, 48137 Drensteinfurt

Öffentliches Symposium „Westfälische Landsynagogen“

Referenten: Dr. Barbara Elkeles, Telgte
Dr. Fred Kaspar, Telgte
Heinz Krabbe, Gronau-Epe
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Münster

Leitung: Dr. Manfred Keller, Bochum und Rudolf Vornholt, Drensteinfurt

Die Teilnahme ist kostenlos. **Anmeldung bis zum 15. Juni** bitte an:
Evangelische Stadtakademie Bochum e.V., Westring 26a, 44789 Bochum,
office@stadtakademie.de oder **Synagogenverein e.V.**, Pfarrer-Didon-Weg 12,
48317 Drensteinfurt, info@synagogenverein.de



Zu den Kostbarkeiten des jüdischen Kulturerbes in Westfalen zählen die alten Landsynagogen, die heute noch erhalten sind. Nur zwei Dutzend von etwa 180 Synagogen auf dem Lande haben die Shoa und die Nachkriegszeit überlebt. Bereits im Jahr 2021 hatte das Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ auf diese besonderen Zeugen des Landjudentums hingewiesen. In ihnen spiegeln sich die besonderen Bedingungen, unter denen der jüdischen Minderheit die Ausübung ihres Gottesdienstes in Dörfern und Kleinstädten „nur im Verborgenen“ gestattet war.

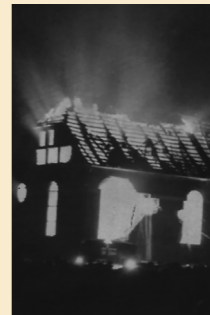
In diesem Jahr laden wir zum „Öffentlichen Symposium“ nicht nur die Menschen ein, die sich mit großem Engagement der Erhaltung und Pflege der ehemaligen jüdischen Gotteshäuser widmen. Willkommen sind alle, die an der Entstehung, dem wandlungsreichen Schicksal und der heutigen Nutzung der Gebäude interessiert sind. Tagungsort ist Drensteinfurt, wo die vor 150 Jahren gebaute Synagoge weitgehend unbeschadet erhalten geblieben ist. Die Tagung findet wegen des begrenzten Platzangebots der Synagoge im Bürgerhaus „Alte Post“ statt.

Die Vorträge am Vormittag werden einerseits die Landsynagogen und ihre Geschichte im Überblick darstellen und andererseits die Verlustgeschichte dieser kostbaren Gebäude exemplarisch zeigen. – Die Beiträge des Nachmittags machen auf je besondere Weise mit einer der ältesten und einer der jüngsten Landsynagogen Westfalens bekannt: Mit der „Alten Synagoge Telgte“ als Quellort jüdischen Lebens in einer münsterländischen Kleinstadt und mit dem „Wachküssen“ von „Haus Lebenstein“ in Gronau-Epe.

Programm

- 9.30 Uhr **Eintreffen der Teilnehmer*innen / Stehkafee**
- 10.00 Uhr **Begrüßung** durch Robert Vornholt, Drensteinfurt,
Grußwort von Bürgermeister Carsten Grawunder
- 10.15 Uhr **Einführung** von Dr. Manfred Keller, Bochum
- 10.30 Uhr **Landsynagogen in Westfalen. Ein Überblick**
Dr. Fred Kaspar, Telgte
- 11.15 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 11.30 Uhr **Die zerstörten Landsynagogen in Salzkotten und Niederntudorf – Beispiele für den Verlust von jüdischem Kulturerbe in Westfalen**
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker,
Universität Münster
- 12.15 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 12.30 Uhr **Mittagspause mit Einladung zu einer kleinen Stärkung**

Die brennende Synagoge Vielserstraße in Salzkotten, 1938



- 13.30 Uhr **Die alte Synagoge in Telgte (um 1700) – Erinnerungsort an das jüdische Leben in einer Kleinstadt des Münsterlandes**
Dr. Barbara Elkeles, Vorsitzende des Vereins Erinnerung und Mahnung Telgte e.V.
- 14.00 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 14.15 Uhr **Entdeckung und Restaurierung der Alten Synagoge in Gronau-Epe, Haus Lebenstein, (einer) der jüngsten erhaltenen Landsynagogen Westfalens aus dem Jahr 1907**
Heinz Krabbe, Vorsitzender des Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.
- 14.45 Uhr **Rückfragen / Aussprache**
- 15.00 Uhr **Wie gehen wir mit den erhalten gebliebenen Landsynagogen um? Erträge des Symposiums und Einladung zum Besuch der Alten Synagoge Drensteinfurt**
Dr. Manfred Keller und Robert Vornholt
- 16.15 Uhr **Besichtigung der Alten Synagoge Drensteinfurt**
Robert Vornholt und Vorstand des Synagogenvereins Drensteinfurt e.V.
- 17.00 Uhr **Ende des Symposiums**

Sonntag, 5. Juli 2026, 14 bis 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Vortrag

„Rolf Abrahamsohn – (ein) deutsch-jüdisches Leben im 20. Jahrhundert“

Ayleen Winkler

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Borgholz

in der Alten Synagoge und auf dem jüdischen Friedhof Borgholz

17.00 Uhr · Konzert

„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster,
Frauenchor BellaDonna aus Gronau, Leitung: Marion Röber



Vortrag

14.00 Uhr · Synagoge Borgholz, Kleine Straße 8,
34434 Borgentreich OT Borgholz

„Rolf Abrahamsohn – (ein) deutsch-jüdisches Leben im 20. Jahrhundert“

Ayleen Winkler, Wiss. Mitarbeiterin Jüdisches Museum Westfalen

Das Leben des Kaufmanns Rolf Abrahamsohn (1925 – 2021) aus Marl spiegelt die großen Entwicklungen jüdischen Lebens in Deutschland im 20. Jahrhundert: Vom gleichberechtigten Zusammenleben zu Beginn des Jahrhunderts über die Shoa und den Neuanfang nach 1945 bis zum Zuzug der „Kontingentflüchtlinge“ aus der ehemaligen Sowjetunion. – Ayleen Winkler erzählt sehr anschaulich, wie Rolf Abrahamsohn all das miterlebt und vieles mitgestaltet hat.

Führung

15.30 Uhr · Synagoge Borgholz

Auf jüdischen Spuren in Borgholz –
in der Alten Synagoge und auf dem
jüdischen Friedhof Borgholz

Führung und Gespräche mit den
Vorstandsmitgliedern des Freundeskreises
Synagoge Borgholz

Jüdische Einwohner sind in Borgholz seit 1622 belegt. Nachdem ihre Zahl zugenommen hatte, errichtete man 1771 erstmals eine bescheidene Synagoge, die nach dem Stadtbrand von 1836 durch einen stattlichen Fachwerk-Neubau ersetzt wurde. – Der jüdische Friedhof befindet sich wie üblich außerhalb des Ortes. Es sind noch 54 Grabsteine erhalten, die vom Leben der jüdischen Gemeinschaft über Jahrhunderte hinweg Zeugnis geben.

Konzert

17.00 Uhr · Katholische Pfarrkirche St. Marien,
Marktplatz 11, 34434 Borgentreich-Borgholz

„Lieder der Synagoge“ von
Erich Mendel / Eric Mandell



Ensemble „mendels töchter“, Münster
Frauenchor BellaDonna, Gronau
Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Auf dem Programm stehen „Lieder der Synagoge“ des aus Gronau stammenden deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel / Eric Mandell. Er hat seine liturgischen Gesänge als



reine Melodien hinterlassen. Das Ensemble „mendels töchter“ – Barbara Keller (Violine, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Klavier, Viola), Ulle Pfefferle (Klavier, Gesang, Flöte) und Clara Wagner (Klarinette, Gesang) – hat die Stücke für seine Instrumente arrangiert. Der Frauenchor BellaDonna unter der Leitung von Marion Röber führt die Mendel'schen Gesänge in Chorsätzen von Jona Kümper auf und ergänzt das Programm um drei berührende Lieder der jüdischen Dichterin Ilse Weber.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 12. Juli 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung/Vortrag

Facetten jüdischen Landlebens in Westfalen

Gisbert Strottdrees

15.00 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Hohenlimburg

Vorstand GCJZ Hagen

17.00 Uhr · Konzert

„Mir lebn eibig“

Jüdische Musik von gestern und heute

Konzert mit Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund, Leitung: David Zapolski



Lesung/Vortrag

14.00 Uhr · Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstraße 46, 58119 Hagen

Facetten jüdischen Landlebens in Westfalen

Gisbert Strottdrees

Der Historiker und Journalist Gisbert Strottdrees entwirft anhand seines Buches „Jüdisches Landleben – Vergessene Welten in Westfalen“ ein lebendiges Bild der reichen jüdischen Geschichte zwischen Rhein und Weser. Der Blick geht in das Innere der kostbaren Landsynagogen, die den NS-Terror und die Missachtung der Nachkriegszeit überdauert haben, und auf die Marktplätze Westfalens, wo Bauern und jüdische Viehhändler jahrhundertlang auf „Jüdischdeutsch“ verhandelt haben. Es war eine Mischung aus Hochdeutsch, Platt, Rotwelsch, Hebräisch und Jiddisch – eine Sprache aus vielen Welten. – Der Vortrag spart auch die dunklen Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte nicht aus, sondern beleuchtet das Ganze der vergessenen und verdrängten jüdischen Landesgeschichte.



Führung



15.30 Uhr · Führung in der Alten Synagoge und auf dem Jüdischen Friedhof

Auf jüdischen Spuren in Hohenlimburg
Rudolf Damm und Mitglieder des Vorstands der GCJZ Hagen

Die Alte Synagoge in Hohenlimburg ist ein Synagogengebäude von 1870. Am 9./10. November wurden das Dach, die Fenster, die Türen sowie die Inneneinrichtung zerstört. Von einer Bürgerbewegung saniert, wurde das Gebäude 1986 im Beisein von Mitgliedern der früheren jüdischen Gemeinde Hohenlimburg als Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Hagen und damit der Öffentlichkeit übergeben. Der Jüdische Friedhof liegt im Hohenlimburger Ortsteil Eley. Ein auf der Mittelachse angelegter Treppenweg erschließt den nach Südosten (nach Jerusalem) ausgerichteten Gräberkomplex.

Konzert



17.00 Uhr · Katholische Kirche St. Bonifatius, Hagen-Hohenlimburg, Im Weinhof 8, 58119 Hagen

„Mir lebn eibig“
Jüdische Musik von gestern und heute

Aviva Grosman, Violine; Alla Mesionzhnik, Klavier und Bat Kol David (Echo der Stimme Davids), Chor des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden Westfalen-Lippe, Dortmund

Im ersten Teil bietet das Konzert geistliche Musik: Werke von Louis Lewandowski und Lieder der Synagoge von Erich Mendel / Eric Mandell. **Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum**
Im zweiten Teil erklingt weltliche Musik „von traurig bis heiter“, u.a. auch jiddische Lieder. **Moderation: Barbara Samuel, Dortmund**

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Sonntag, 6. September 2026, 14.00 – 18.30 Uhr

Das Programm im Überblick

14.00 Uhr · Lesung

„Russische Spezialitäten“

Dmitrij Kapitelman

15.30 Uhr · Führung

Auf jüdischen Spuren in Epe

Vorstellung der Alten Synagoge „Haus Lebenstein“

17.00 Uhr · Konzert

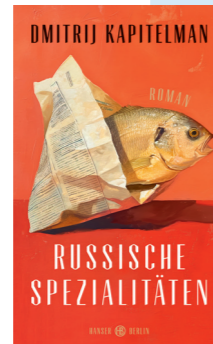
„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster

Frauenchor BellaDonna aus Gronau, Leitung: Marion Röber

Lesung

14.00 Uhr · Pfarrhof St. Agatha,
Von-Keppel-Straße 5 / Ecke Agathastraße,
48599 Gronau-Epe



„Russische Spezialitäten“

Dmitrij Kapitelman liest aus
seinem Roman.

Der Roman „Russische Spezialitäten“ des ukrainisch-jüdischen Autors Dmitrij Kapitelman handelt von einer Mutter und ihrem Sohn, von russischer Sprache, die Heimat und Fremdheit zugleich ist, und von einer ukrainischen Kindheit, die durch Krieg und Propaganda neu vermessen wird. Kapitelman thematisiert Migration, Zugehörigkeit und Identität, zugespitzt durch den Krieg in der Ukraine und die Sprachkonflikte innerhalb der eigenen Familie.



Führung



HAUS
Lebenstein
Wo Begegnung lebendig wird

15.30 Uhr · Haus Lebenstein

Haus Lebenstein – die Alte Synagoge Epe als
historisches Gebäude und moderner Treffpunkt

Führung und Gespräch mit Vorstandsmitgliedern des
Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.

Nach langjährigem Engagement und vielen Initiativen des Förderkreises Alte Synagoge Epe konnte am 12. Juli 2026 das Synagogenensemble in Gronau-Epe als „Haus Lebenstein“ feierlich eröffnet werden. Seinen neuen Namen erhielt es in Erinnerung an die Eper Familie Lebenstein, die der jüdischen Gemeinde einst das Grundstück stiftete und eine namhafte Rolle in der damaligen Gemeinde einnahm. Im Gespräch mit den Besuchern des Festivals berichten Vorstandsmitglieder von der Sanierung des historischen Gebäudes und der Entwicklung eines modernen Treffpunkts, um jüdische Geschichte und Kultur lebendig zu erinnern.

Konzert



17.00 Uhr · Katholische Pfarrkirche St. Agatha,
Kirchplatz 7, 48599 Gronau-Epe

„Lieder der Synagoge“ von Erich Mendel / Eric Mandell

Ensemble „mendels töchter“, Münster

Frauenchor BellaDonna, Gronau

Moderation: Dr. Manfred Keller, Bochum

Aufgeführt werden „Lieder der Synagoge“ des aus Gronau stammenden deutsch-amerikanischen Kantors Erich Mendel / Eric Mandell. Das Ensemble „mendels töchter“ – Barbara Keller (Violine, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Klavier, Viola), Ulle Pfefferle (Klavier, Gesang, Flöte), Clara Wagner (Klarinette, Gesang) – hat die Melodien der liturgischen Gesänge für seine Instrumente arrangiert. Der Frauenchor BellaDonna führt die Mendel'schen Gesänge in Chorsätzen von Jona Kümper auf und ergänzt das Programm um drei Lieder der jüdischen Dichterin Ilse Weber.

Der Eintritt ist frei. – Um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Veranstalter

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.
Akademieleitung:
PfarrerIn Dr. Anja Nicole Stuckenberger
Westring 26a, 44787 Bochum
Telefon: 0234-962904-661
E-Mail: office.stadtakademie@ekwv.de

Örtliche Partner

BORGENTREICH-BORGHOLZ

Johannes Vornholt
Freundeskreis Synagoge Borgholz e.V.
Kleine Straße 4
34434 Borgentreich OT Borgholz
E-Mail: j.vornholt@icloud.com

COESFELD

Stadt Coesfeld
Dr. Kristina Sievers-Fleer
Osterwicker Straße 29
48653 Coesfeld
Telefon: 02541-9393721
E-Mail: kristina.sievers-fleer@coesfeld.de

DRENSTEINFURT

Synagogenverein Drensteinfurt e.V.
Robert Vornholt
c/o Pfarrer-Didon-Weg 12
48317 Drensteinfurt
Telefon: 02387-1343
E-Mail: info@synagogenverein.de

GRONAU-EPE

Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.
Haus Lebenstein
Heinz Krabbe
Dakelsberg 9, 48599 Gronau
Telefon: 02565-2756 oder
0176-30728707
E-Mail: info@alte-synagoge-epe.de

HAGEN-HOHENLIMBURG

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Christiane Bertram
Eppenhauser Straße 175, 58093 Hagen
Telefon: 02331-3403998
E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

PETERSHAGEN

AG Alte Synagoge Petershagen e. V.
Cord Rüter
Postfach 1103, 32458 Petershagen
E-Mail: info@synagoge-petershagen.de

SELM-BORK

VHS Stadt Selm
Manon Pirags
Willy-Brandt-Platz 2, 59379 Selm
Telefon :02592-922804
E-Mail: m.pirags@stadtselm.de

TELGTE

Erinnerung und Mahnung –
Verein zur Förderung des Andenkens
an die Juden in Telgte e.V.
Dr. Barbara Elkles
Hagenkamp 49, 48291 Telgte
Telefon: 02504-77575 oder
0160-98907822
E-Mail: b.elkles@erinnerung-und-
mahnung.de

Freier Eintritt & Spende

Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen
des 6. Festivals „Musik & Kultur der Syna-
goge“ 2026 ist frei. Auf diese Weise möch-
ten wir allen Interessierten die Teilnahme
an Lesungen und Vorträgen, Führungen
sowie an den oftmals sehr aufwendigen
und kostspieligen Konzerten ermöglichen.

Dies wird ermöglicht durch das ehrenamt-
liche Engagement in Konzeption und
Durchführung des Festivals. Einen Großteil
der Kosten übernehmen unsere Sponso-
ren durch ihre Zuschüsse. Darüber hinaus
tragen auch die Veranstalter eigene finan-
zielle Mittel bei.

Dennoch sind wir weiterhin auf zusätzliche
Unterstützung angewiesen und bitten Sie
herzlich um eine Spende im Anschluss an
die Veranstaltungen.

Organisation & Anmeldung

Veranstaltet wird das Festival von der Evan-
gelischen Stadtakademie Bochum im Ver-
bund mit den örtlichen Trägern der Landsyn-
agogen in Borgentreich-Borgholz, Coesfeld,
Drensteinfurt, Gronau-Epe, Hagen-Hohen-
limburg, Petershagen, Selm-Bork und Telgte.
Eine Anmeldung erbitten wir lediglich zum
Öffentlichen Symposium „Westfälische Land-
synagogen“ am Donnerstag, 2. Juli 2026
(s. S. 20). Zu allen anderen Veranstaltungen
ist seitens der Evangelischen Stadtakademie
Bochum eine Anmeldung nicht erforderlich;
bei einzelnen Veranstaltungen können die
Kooperationspartner vor Ort um eine vor-
herige Anmeldung bitten.

Impressum

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.
Westring 26a, 44787 Bochum
Telefon: 0234-962904-661
Akademieleitung:
PfarrerIn Dr. Anja Nicole Stuckenberger

Konzeption und Leitung des Festivals:
Dr. Manfred Keller
Verwaltung: Susanne Harkort, Helga Kühn
Telefon: 0234-962904-661
E-Mail: office@stadtakademie.de

Programmheft

Text und Redaktion: Dr. Manfred Keller
Grafische Konzeption/Layout:
Q3 design GbR, Dortmund

Bildnachweis

...

Sponsoren

Das Festival „Musik & Kultur der Synagoge“ 2026 wird ermöglicht
dank der finanziellen Unterstützung durch:

Die Antisemitismusbeauftragte NRW

Die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen
für die Bekämpfung des Antisemitismus,
für jüdisches Leben und Erinnerungskultur



Freundeskreis Synagoge
Bochum – Herne – Hattingen



Freundeskreis Synagoge
Bochum-Herne-Hattingen e.V.

Landesverband der Jüdischen
Gemeinden von Westfalen-Lippe



LANDESVERBAND
der Jüdischen Gemeinden
VON WESTFALEN-LIPPE K.d.G.B.R.

Stadt Bochum – Kulturbüro



Evangelische Kirche von Westfalen



Manfred Keller: Erich Mendel/Eric Mandell
 Erschienen in „Jüdische Miniaturen“, Bd. 304
 Ein Kantor – zwei Kontinente – drei Leben

Im Jahr 1922 berief der Vorstand der Jüdischen Gemeinde Bochum den zwanzigjährigen Erich Mendel zum Kantor; eine gute Wahl, wie sich zeigen sollte. Erich Mendel (1902–1988), im westfälischen Gronau geboren, ist ein bedeutender Vertreter der Musik des europäischen Judentums.

Nach seiner erzwungenen Emigration im Jahr 1939 wirkte er in Philadelphia/USA als Chordirektor an der Har Zion Synagoge und als Leiter der Kantorenausbildung am Gratz College. In dieser Zeit, von 1941 bis 1988, erlangte er unter dem Namen Eric Mandell weltweite Bedeutung als Sammler und Interpret.

Verlag Hentrich & Hentrich, Berlin Leipzig 2022
 94 Seiten, 24 Abb., 9,90 €
 ISBN 978-3-95565-580-8



Exkursionen ins jüdische Westfalen
 Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen
 Manfred Keller (Hg.)

Nur zwei Dutzend von etwa 180 Landsynagogen in Westfalen haben die Shoa und die Nachkriegszeit überlebt. Sie dienten nach 1945 als Abstellraum, Kohlenlager oder Fahrradwerkstatt. Mittlerweile haben lokale Förderkreise sie instandgesetzt und – oft zusammen mit der jeweiligen Kommune – für kulturelle Veranstaltungen geöffnet.

Im Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ wurden acht dieser kostbaren Gebäude neu mit jüdischem Leben verknüpft: Ermöglicht durch einen Dreiklang aus Literatur zu jüdischen Themen, Ortsbegehung auf jüdischen Spuren und Konzerten mit jüdischer Musik in ihrer ganzen Vielfalt. Das Buch, eine Einladung zu Streifzügen durchs jüdische Westfalen, verbindet die Bilanz des Festivals mit einem Blick in die Geschichte des Landjudentums – insbesondere der Landsynagogen – und Impulsen zu der aktuellen Frage: Wie gehen wir vor Ort mit jüdischem Kulturerbe um?

Verlag Hentrich & Hentrich, Berlin Leipzig 2022
 188 Seiten, 19,90 €, ISBN 978-3-95565-524-2



Erich Mendel/Eric Mandell
Lieder der Synagoge
 In Chorsätzen von Jona Kümper
 Manfred Keller (Hg.)
 Heft 1 Adon olam · Heft 2 Mah Tovu

Um das musikalische Erbe des Bochumer jüdischen Kantors Erich Mendel zu pflegen, sind in den Jahren 2024 und 2025 zwei Chorliederhefte erschienen. Die darin enthaltenen Sätze der Gesänge Erich Mendels sollen seine Musik für möglichst unterschiedliche Besetzungen singbar und spielbar machen. Sie richten sich in erster Linie an Schul- und Laienensembles.

Ein Projekt der Ev. Stadtakademie Bochum mit Unterstützung der Antisemitismusbeauftragten Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, der Stadtwerke Bochum, des Freundeskreises Synagoge Bochum-Herne-Hattingen und der Gisbert und Herta Baranski-Kopperschläger-Stiftung, Castrop-Rauxel.

Bestellungen: office.stadtakademie@ekwv.de
 Schutzgebühr 10 €



Ensemble „mendels töchter“
Adon Olam · Kol we Kelim

Das Ensemble mendels töchter, Münster, hat das kompositorische Werk von Erich Mendel/Eric Mandell eingespielt auf der CD „Adon Olam – Herr der Welt“, 2004 (2. Auflage 2023) und der CD „Kol we Kelim – Stimme und Instrumente“, 2008.

Vanessa Hövelmann: Klarinette, Cello, Klavier
 Barbara Keller: Violine, Akkordeon, Gitarre
 Cornelia Klären: Gesang, Klavier, Viola, Akkordeon
 Ulle Pfefferle: Klavier, Gesang, Flöte

Bezugsquellen:
 Ev. Stadtakademie Bochum e.V.
 Westring 26a, 44787 Bochum
 office.stadtakademie@ekwv.de

Freundeskreis Synagoge Bochum-Herne-Hattingen e.V.
 Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum
 www.freundeskreisbochumersynagoge.de

Ensemble „mendels töchter“
 c/o Cornelia Klären, Mergelberg 102, 48161 Münster
 info@mendelstoechter.de





6. Festival Musik & Kultur der Synagoge 2026

In Bochum und Orten mit
Landsynagogen in Westfalen

Die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen
für die Bekämpfung des Antisemitismus,
für jüdisches Leben und Erinnerungskultur



Freundeskreis Synagoge
Bochum-Herne-Haltingen e.V.



LANDESVERBAND
der Jüdischen Gemeinden
VON WESTFALEN-LIPPE K.d.ö.R.



Evangelische Kirche
von Westfalen



Evangelische Stadtakademie Bochum

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.

Freundeskreis Synagoge Borgholz e.V.

Stadt Coesfeld

Synagogenverein Drensteinfurt e.V.

Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.,
Haus Lebenstein

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

AG Alte Synagoge Petershagen e. V.

VHS Stadt Selm

Erinnerung und Mahnung – Verein zur Förderung
des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.